## 10 rules for better planning

1 – bring the existing to bloom
*faire fleurir l'existant*

2 – don't invent anything
*ne rien inventer*

3 – use experienced solutions and mix it new
*utiliser des solutions existantes pour créer du neuf*

4 – make it bold
*faire preuve de Grandeur*

5 – avoid your aesthetic ambitions
*mettez à l'écart nos ambitions esthétiques*

6 – embrace the old
*embrasser l'ancien*

7 – let emptiness take place
*laisser le vide prendre place*

8 – cooperat also if hurts
*coopérer même quand ça fait mal*

9 – dedicate yourself to aliens
*se consacrer à l'étranger*

10 – cross simplicity with enigma
*croiser la simplicité et l'énigme*

(1) Der Respekt gegenüber dem gebauten und sozialen Kontext. Er ist als erstes in Betracht zu ziehen und mit Sorgfalt zu fördern.

(2) Keine Frage, Erneuerung bedarf ungewohnter Lösungen. Widerstand aber gegen alles Mutwillige, gegen Verbiegungen ohne Regel.

(3) Nichts ist einzuwenden gegen diese Form des "Ausborgens". Es ist das Grundmodell kultureller Entwicklung.

(4) Großzügigkeit ist die wichtigste Eigenschaft. Sie lässt alles an sich heran und schafft es, Widersprüchliches mit grandezza zu verbinden.

(5) Eine alte Regel der Literaten: kill your darlings. Liebgewonnene Artikulierungen dringend in Frage zu stellen. Gilt für alle Künste.

(6) Die Gebrauchheit zu schätzen, die Spuren der Zeit zu lieben, ist der Luxus, Unterscheidungen auf hoher Ebene herzustellen.

(7) Was könnte freier sein in allem engen Getriebe, als Platz zu schaffen. Luft, frische Luft.

(8) Eine Lektion, von der man widerwillig feststellt, dass sie über alles Eigene hinaus wesentliches weiter bringen konnte.

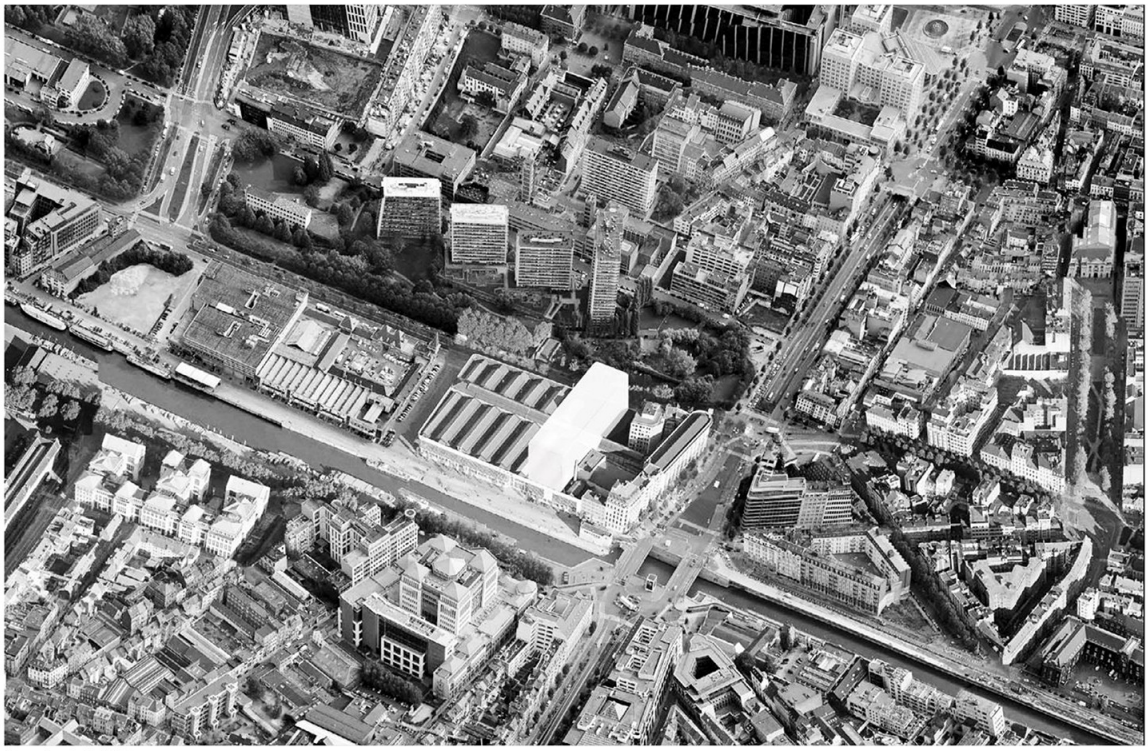
(9) Allem heimatlich Gewohnten ist zu mißtrauen, auch der eigenen Erinnerung. Vorangebracht in jeder Weise hat uns die tiefe verwurzelte Lust nach dem Fremden.

(10) Einfaches wäre ja an sich schon rätselhaft. Den Blick dafür wieder zu schärfen, zählt zu den vornehmsten Aufgaben der Baukunst.

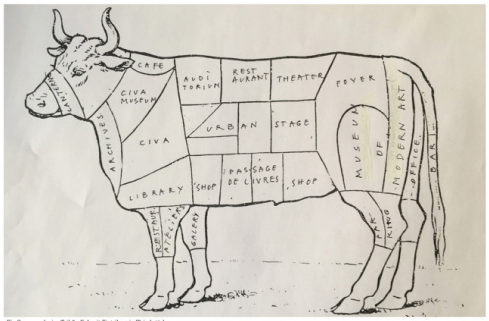
CENTRE CANAL BRUSSELS 2018 - The outstanding quality of the Centre Canal is on the one hand the impressive large mass of the former workshops and on the other the conglomerate of different structures brought together to form a larger whole. Four outstanding areas together form a dense sequence of sheltered urban spaces that can be enjoyed as an architectural event regardless of cultural programme.
The factory was once home to the automotive industry and is thus designed for robust use. The floors, walls, and roofs can withstand any impact; natural light streams in through the filigree roof construction. The somehow oversized components now provide a home to culture. The old smell of the factory hangs in the room and will be integrated into today's cultural productions.

Text by Laurids Ortner (L.O.), Christian Heuchel (C.H.), Roland Nachtigaller (R.N.)

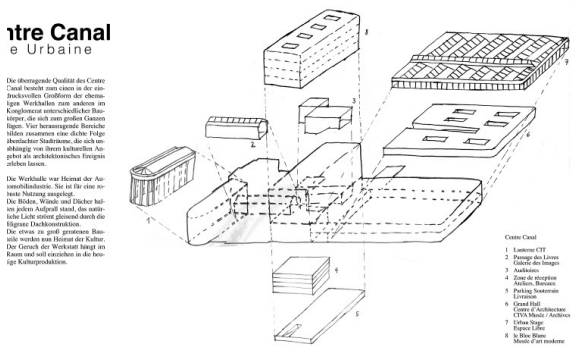
©Ortner & Ortner Baukunst
Berlin / Köln / Wien
www.ortner-ortner.com



*Centre Canal – Luftbild*




*„Ein Genom und seine Teile" – Kuh mit Einteilung in Fleischteile*




**©Ortner & Ortner Baukunst**
Berlin / Köln / Wien
www.ortner-ortner.com